

# Noch immer warten auf den Durchstoß

**SERIE** Brücke über die Haaren vor fünf Jahren angekündigt

– Unbehagen über Stillstand

Die Verbindung von Innenstadt und Bahnhofsviertel liegt auf Eis. Es geht um Grundstücke.

VON KLAUS FRICKE

**OLDENBURG** – Da steht er nun, der junge Mann im roten Pulli und blauer Hose, und hätte doch längst schon gehen sollen. Doch nein, der „Draufgänger“ am Staugraben ist fest verwurzelt in der Haaren und freut sich nur, dass er keine nasse Füße bekommen kann. Lange Stelzen heben den „Draufgänger“ aus dem Wasser und helfen ihm zugleich dabei, den großen Schritt zu wagen.

Genau, einen ganz großen Schritt in Sachen Stadtentwicklung symbolisieren sollte



Gegenwart: Der Draufgänger steht, der Durchstoß ist ausgeblieben.

BILD: RAINER DEHMER

brannten Gebäudes der Akademie Überlingen führt ein Weg hinein in den hinteren Bereich mit Gärten und Höfen. Schon nach wenigen Metern aber steht man vor einer Mauer, der weitere Weg zum Staugraben ist versperrt. „Eine Realisierung des zweiten Bauabschnitts konnte aufgrund der mangelnden Bereitschaft der privaten Grundstückseigentümer bisher nicht umgesetzt werden“, formuliert Stadtsprecher Andreas van Hooven das Unbehagen im Rathaus über den Stillstand beim „Durchstoß“.

So wird der „Draufgänger“ weiterhin in der Haaren auf seinen Stelzen balancieren, direkt vor dem Eingang in die von der Verwaltung favorisierte Streckenführung des Wegs (vom Rat übrigens noch nicht abegesen). Dass der standhafte Stelzenmann eines Tages den ersten Schritt doch wird machen können, ist aber wahrscheinlicher, als dass andere schöne Ideen des „Zielkonzepts Innenstadt 2008“ realisiert werden. Man denke nur an die Staulinie, die sicher nie zum Bummel-Boulevard, frei von Durchgangsverkehr, wird...

## NWZ-SEPIE

### Für Sie nachgefragt

Was ist daraus geworden? Die NWZ hakt nach bei Themen, die fast schon vergessen sind.

## Einige Hürden liegen im Weg

Verbindung von City zum Bahnhofsviertel soll bald Realität werden



Pläne: So berichtete die NWZ am 17. Mai 2008. BILD: ULF MIDDENDORF

erinnerte, hatte man viel vor. Die Idee, die Trennung von Innenstadt und Bahnhofsviertel zu überwinden, war eine der zentralen Forderungen, die der damalige Stadtbaurat Frank-Egon Pantel in seinem Konzept „Zielkonzept Innenstadt 2008“ erhob. Die Innenstadt sollte sich nicht mehr an

den Wällen orientieren, sondern erweitert werden bis Pferdemarkt und Bahnhof. Innerhalb des damit deutlich vergrößerten City-Areals sollten zusätzliche Verbindungen für Durchlässigkeit der neuen Mitte Oldenburgs sorgen.

Und dazu gehörte für die Planer der Stadtverwaltung

zwingend eine zweite Direktverbindung für Passanten und Radler zwischen Fußgängerzone und Bahnhof. Die Strecke Elisengang-Osterstraße-Moslestraße müsse durch eine weitere im südöstlichen Bereich ergänzt werden – mit Brücke über die Haaren und kleinem Weg vom Staugraben zur Ecke Gottorpstraße/Bahnhofstraße, einmal quer durch die Bebauung dort. Der „Durchstoß“ (so Pantel) schien logisch zu sein, seine Realisierung aber lässt bis heute auf sich warten.

Denn mal abgesehen von den Baukosten für eine Fußgängerbrücke von der Staulinie zum Staugraben (im Stadtsäckel derzeit kaum vorhanden), hakt es seit Jahren an der Fläche für die Gasse. Nur die erste Hälfte der Strecke konnte bislang realisiert werden: Neben dem Neubau auf der Fläche des 2007 abge-

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

gern greifen wir Ihre Anregungen auf, wenn Sie den Fortgang von Geschichten vermissen. Sie erreichen die Lokalredaktion Oldenburg unter: red.oldenburg@nordwest-zeitung.de; NWZ-Presserhaus, Peterstraße 28-34, 26121 Oldenburg; Tel. 9988-2100.

diese Metallfigur, die der Architekt Fenno Brockmann vor acht Jahren errichtete. Doch genau so staksig und wacklig, wie Bewegung auf Stelzen sein kann, gestaltet sich die Verwirklichung des Plans hinter dem „Draufgänger“. Seit 2005 steht er im Wasser der Haaren. Still und starr.

Damals, als Oldenburg seinen „Jahrhundertschritt“ feierte und damit an die zukunftsweisende Oldenburger Landesausstellung von 1905